

Deutsche Gartenamtsleiterkonferenz

Arbeitskreis Kleingartenwesen

Detlef Thiel, Arbeitskreissprecher

Jahresbericht 2014- 2015

Der Arbeitskreis Kleingartenwesen führte im Berichtszeitraum zwei Sitzungen durch: in Frankfurt/M. vom 12.- 14.10. 2014 und in Rostock vom 19.04.- 21.04. 2015. Die nächste Arbeitskreissitzung wird vom 04.- 06.10. 2015 in Chemnitz stattfinden.

Darüber hinaus engagierten sich Mitglieder des Arbeitskreises im Rahmen von Veranstaltungen des Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde (BDG) wie beispielsweise dem Bundeskongress in Kassel oder dem Wettbewerb „Gärten in der Stadt“. Der Arbeitskreissprecher wurde 2014 in den wissenschaftlichen Beirat des BDG berufen und konnte sich mit den praktischen Erfahrungen der Kommunen vor Ort in dessen Arbeit einbringen. Im Arbeitskreis arbeiten derzeit Vertreter aus 20 Kommunen aktiv mit.

Darüber hinaus sind der BDG sowie der Deutsche Städtetag mit ständigen Mitgliedern vertreten.

Mit Kollegen Ronald Legler aus Suhl konnten wir ein neues Mitglied und damit einen Vertreter einer kleineren Kommune begrüßen. Dieser setzte gleich mit einem Vortrag zur Entwicklung des Kleingartenwesens in Suhl einen wichtigen Impuls zum Thema Kleingartenentwicklung, -standorte und -nutzung. Anders als in vielen der größeren Städte im Arbeitskreis muss er sich mit wachsenden Leerständen sowie zwar historisch entstandenen aber städtebaulich- landschaftlich ungünstigen Standorten auseinandersetzen. Zu diesem Thema konnte er Frau Prof. Dr. Krause (FH Erfurt) gewinnen, die eine Studie von Studenten ihres Lehrstuhls vorlegte. Zur Ergebnisvorstellung nahm sie an unserer Frühjahrstagung in Rostock teil und informierte über die Ergebnisse und Lösungsmöglichkeiten. In der Diskussion wurde das Thema Anwendung von Richtwerten, auch angeregt durch eine mit dem 1. Preis des BDG 2014 ausgezeichnete Masterarbeit von Johannes Fischer „Kleingartenentwicklungskonzept der Stadt Wittenberge- Umstrukturierung von Kleingartenanlagen im Kontext des Stadtumbaus“, intensiver betrachtet und soll unter dem Stichwort Kleingartenentwicklung weiter vertieft werden. Im Fachbericht des Arbeitskreises „Das Kleingartenwesen als Teil der Stadtentwicklung“ wurde bereits 2005 empfohlen, sich nicht einseitig nur auf Richtwerte zu berufen sondern diese den örtlichen Bedingungen und Entwicklungstrends anzupassen. An beiden Sitzungen des Arbeitskreises nahm auch der Präsident des BDG sowie des Landesverbandes Sachsen Peter Paschke teil. Mit seiner Vorstellung der Studie zur Zukunftsfähigkeit des Kleingartenwesens in Sachsen und der Bewältigung zunehmender Leerstände außerhalb der Wachstumszonen von Dresden, Leipzig und Chemnitz wurden auch die Herausforderungen aus den demographischen Entwicklungen angesprochen. Die Bewältigung der daraus erwachsenden Probleme wird ein wichtiges Thema der nächsten Sitzungen sein. Ausgehend von den Leitlinien des Deutschen Städtetages, erarbeitet vom Arbeitskreis, werden wir deshalb weiterhin die Aufstellung und Beschlussfassung von strategischen Planungen wie dem Kleingartenentwicklungskonzept dringend empfehlen. Auf der Homepage sind hierzu Anregungen zu finden. Um das Thema weiter zu evaluieren ist es fester Bestandteil der Arbeitspläne. In aller Regel stellen die Mitgliedsstädte deren Sachstand oder damit verbundene Themen zur Diskussion. In den Konzepten sind aktuelle Kleingartenflächen zu allererst als fester Bestandteil eines übergeordneten Grünsystems zu verstehen. Auch temporär oder auch endgültig brach fallende

ehemalige Kleingartenflächen haben viel Potenzial zur Stärkung des Biotopverbundes, des Arten- und Biotopschutzes, Klima- und Gewässerschutzes.

Im Arbeitskreis ist man sich einig, dass die Leitlinien zur Zukunftsfähigkeit des Kleingartenwesens auch nach deren Beschlussfassung durch das Präsidium des Deutschen Städtetages einer laufenden Fortschreibung bedürfen. So war es auch folgerichtig, dass über deren Bekanntheitsgrad und Anwendung in den Mitgliedsstädten ständig diskutiert werden soll. Geplant ist eine weitere Auflage der Broschüre über den BDG unter teilweiser Finanzierung der Städte und Gemeinden.

Neben den Themen Kleingartenentwicklung, Anwendung von Richtwerten und sozialen Beiträgen des Kleingartenwesens wird regelmäßig die kleingärtnerische Nutzung durch Begehungen in Kleingartenanlagen mit Vertretern der gastgebenden Städte und Vereine begutachtet. Dies ist wichtig, um die vielfältigen Probleme „egal ob klein oder groß“ kennen zu lernen und mit den Kleingärtnerinnen sowie Kleingärtnern in den Vereinen im Gespräch zu bleiben. Richtig ist nach wie vor die Feststellung, dass die Zukunft des Kleingartenwesens nicht nur von den Städten abhängt sondern eben so von den Vereinen vor Ort, die das Bundeskleingartengesetz mit Leben erfüllen müssen und die Ermessensspielräume nutzen sollen. Aktuell bearbeitet der AK unter anderem Themen wie Kennzahlen zur Struktur und Organisation des Kleingartenwesens, Verkehrssicherungspflichten in Kleingartenanlagen sowie zu aktuellen Rechtsprechungen bezogen auf kleingärtnerische Belange.

Schon seit längerem beschäftigt sich der Arbeitskreis auch mit Fragen der Integration von Bürgern mit Migrationshintergrund und nun aktuell mit Möglichkeiten der Integration von Asylbewerbern. Aus den sozialen Traditionen heraus können hier wichtige Potenziale einer Kultur der Weltoffenheit, Toleranz und Solidarität erschlossen werden. Passend zu diesem Thema gehört die Diskussion zur Rolle alternativer Gartennutzungen. Der Arbeitskreis beschäftigt sich schon seit mehreren Jahren mit diesem Thema. Besichtigung verschiedenster Projekte, die Einbringung von Standpunkten in aktuelle Studien und deren Diskussion sind inzwischen fester Bestandteil der Arbeit. Eine erste Erkenntnis ist, dass einige Facetten des Urban Gardenings sehr wohl vergleichbar sind mit dem Kleingartenwesen, wie die Produktion von Obst und Gemüse zum Eigenverbrauch oder das gemeinschaftliche Tun als Beitrag für die gesamte Gesellschaft. Grenzen sind da zu ziehen, wenn daraus eine These entwickelt wird, dass diese Initiativen letztendlich geeignet sind, öffentliche Ausgaben für das Grün fast vollständig durch privates bürgerschaftliches Engagement auszugleichen oder dies gar als Fortentwicklung einer neuen Gartenkultur gleichzusetzen. Überzeugt ist der Arbeitskreis davon, dass in einer Zusammenarbeit von Kleingärtnern und Urban Gardeners Synergien nutzbar sind, zum Beispiel in der Umweltbildung oder auch der temporären bzw. dauernden Nutzung leerstehender Parzellen. Zum Thema wird der Arbeitskreis auf Grundlage seiner gesammelten Erfahrungen Empfehlungen erarbeiten, diese zur Diskussion stellen und letztendlich auf seiner Homepage veröffentlichen.

Offen ist der Arbeitskreis für Themenwünsche aber auch Meinungsäußerungen aus anderen Mitgliedsstädten der GALK. Die entsprechenden Kontakte und Informationen sind auf unserer Website zu finden. Danken möchte ich in diesem Zusammenhang ganz herzlich dem Kollegen Doobe, der sich sehr für die Aktualität und Gestaltung engagiert.

Danken möchte ich den stets aktiven und engagierten Mitgliedern des Arbeitskreises sowie Ihnen als deren Vorgesetzten, die ihnen die Möglichkeiten zur Mitarbeit einräumen.

Detlef Thiel

Sprecher des Arbeitskreises

Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft

Dresden